Invasive Neophyten

Pflanzen halten sich nicht an Gartenzäune. Einige exotische Gartenpflanzen sind heute verwildert, breiten sich explosionsartig aus und nehmen den einheimischen Pflanzen und Tieren die Lebensgrundlage. Diese Problemarten – sogenannte «invasive Neophyten» – können zudem Bauten des Hochwasserschutzes und Verkehrs schädigen oder die Gesundheit gefährden.

Was sind Neophyten?

Als «Neophyten» oder «gebietsfremde Arten» werden jene Pflanzen bezeichnet, welche nach dem Jahr 1492 bei uns unabsichtlich eingeschleppt oder absichtlich eingeführt worden sind und sich hier ausbreiten konnten. Die genannte Jahreszahl bezieht sich auf die Entdeckung Amerikas durch Christoph Columbus und markiert den Beginn des internationalen Handels. Von ca. 350 bei uns wachsenden Neophyten verursachen nur wenige Arten Probleme.

Schwarze Liste und Watch-Liste

Das nationale *Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flora* (Info Flora) und die *Arbeitsgruppe Invasive Neobiota* (AGIN) identifiziert jene gebietsfremden Arten, welche nachgewiesenermassen oder potentiell negative Auswirkungen auf heimische Arten haben oder die Gesundheit gefährden. Diese Arten sind in den nachfolgend genannten Listen festgehalten:

Schwarze Liste

In der Schwarzen Liste sind jene Neophyten aufgeführt bei welchen aufgrund des aktuellen Kenntnisstandes ein hohes Ausbreitungspotential in der Schweiz gegeben oder zu erwarten ist. Zudem ist der Schaden in den Bereichen Biodiversität, Gesundheit und/oder Ökonomie erwiesen und hoch. Vorkommen und Ausbreitung dieser Arten müssen verhindert werden.

Watch-Liste (Beobachtungsliste)

In der Watch-Liste sind jene Neophyten aufgeführt bei welchen aufgrund des aktuellen Kenntnisstandes ein mittleres bis hohes Ausbreitungspotential in der Schweiz gegeben oder zu erwarten ist. Zudem ist der Schaden in den Bereichen Biodiversität, Gesundheit und/oder Ökonomie mittel bis hoch. Vorkommen und Ausbreitung dieser Arten muss zumindest beobachtet werden und es müssen weitere Kenntnisse zu diesen Arten gesammelt werden.

Die Schwarze Liste sowie die Watch-Liste können unter www.infoflora.ch heruntergeladen werden.

Invasive Neophyten im Garten – Was tun?

Für sämtliche invasiven Neophyten sind Merkblätter vorhanden, in welchen die Pflanzenart und deren Verbreitung in der Schweiz beschrieben sind. Darin wird auf Gefahren aufmerksam gemacht und es werden Methoden zur Vorbeugung und Bekämpfung beschrieben.

Alle Neophyten-Merkblätter können unter www.infoflora.ch heruntergeladen werden. Einzelne Merkblätter können auch bei der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Einige bei uns häufige invasive Neopphyten

■ = Art der Schwarzen Liste □ = Art der Watch-Liste (Beobachtungsliste)

Nordamerikanische Goldruten *(Solidago gigantea, Solidago canadensis)* ■
Diese nordamerikanischen Goldruten sind sehr konkurrenzstark und können dadurch einheimische Pflanzen verdrängen. Die Goldrute kann sich in verschiedenen Lebensräumen ausbreiten. Sie kann sich besonders in Auen- und anderen Wäldern, entlang von Flüssen und Bächen und in weiteren Lebensräumen etablieren. Grosse Goldrutenbestände sind besonders auch in Naturschutzgebieten ein Problem.

Drüsiges Springkraut *(Impatiens glandulifera)* ■
Diese aus dem Himalajagebiet stammende, bis 2 m hohe Pflanze, bildet besonders auf etwas feuchten Windwurf- und Schlagflächen im Wald und entlang von Fliessgewässern dichte Bestände. Dadurch werden Pflanzungen junger Bäume am Wachstum behindert und einheimische Arten verdrängt. Die Pflanze ist einjährig und ihre Kapselfrüchte schleudern bis ca. 4000 Samen in die Umgebung. Das schwache Wurzelwerk der im Herbst eingezogenen Pflanzen kann ein Bachufer nicht befestigen. Dadurch wird die Ufer-Erosion begünstigt.

Riesen-Bärenklau *(Heracleum mantegazzianum)* ■
Der Riesen-Bärenklau kann eine Höhe von 3 Meter und mehr erreichen. Die Pflanze kann sehr schnell grosse Bestände bilden und einheimische Arten verdrängen. Die giftige Staude enthält Alkaloide, welche nach Berührung der Pflanze bei Mensch und Tier schlimme Hautverbrennungen hervorrufen können. Das Anpflanzen und Handeln mit dieser Art ist gemäss Freisetzungsverordnung verboten.

Japanischer Staudenknöterich *(Reynoutria japonica)* ■
Sowohl der Japanische wie auch der Sachalin-Staudenknöterich bilden im Uferbereich von Seen und Fliessgewässern sowie an Waldrändern und an Böschungen dichte Bestände. Die Staude kann bis 3 Meter hoch werden. Die Pflanze vermehrt sich schnell durch zahlreiche unterirdische Ausläufer. Neben der Verdrängung einheimischer Pflanzen fördern diese Knöterich-Arten die Bodenerosion an Böschungen und an Ufern von Bächen und Flüssen. Die Rhizome dieser Pflanze können auch in Mauerwerk eindringen und Asphaltdecken beschädigen.

Kirschlorbeer *(Prunus laurocerasus)* ■
Besonders als immergrüne Heckenpflanze ist der Kirschlorbeer bei uns sehr beliebt und wird dementsprechend häufig angepflanzt. Seine Beeren werden leider von Vögeln weit verbreitet. Dank seiner Schattentoleranz breitet sich dieser bis 6 Meter hohe Strauch oder Baum immer mehr in unseren Wäldern aus. Hier verhindert er die natürliche Waldverjüngung und verdrängt einheimische Arten. Mit Ausnahme des Fruchtfleisches sind alle Pflanzenteile giftig.

Schmetterlingsstrauch *(Buddleja davidii)* ■
Dieser bis 3 Meter hohe Strauch besiedelt vorwiegend offene und lichtreiche Standorte. Seine Blüten ziehen zwar Schmetterlinge an, sind jedoch für die Raupen der Schmetterlinge nutzlos. An Pionierstandorten verdrängt dieser konkurrenzstarke Strauch einheimische Bäume und Sträucher, welche für viele Insektenarten ungemein wichtig sind (z.B. Weiden, Vogelbeerbaum). Mit den bis zu 3 Millionen Samen pro Pflanze können schnell grosse Flächen überwuchert werden. Die Wurzeln dieses Strauches können in Mauerwerk eindringen und Asphaltbeläge zerstören.

Einjähriges Berufkraut *(Erigeron annuus)* ■
Das aus Nordamerika stammende Einjährige Berufkraut hat sich in den letzten Jahren entlang von Strassen und Wegen und auch auf Brachland und an trockenen Pionier-Standorten sehr stark ausgebreitet. An diesen Orten verdrängt es seltene einheimische Pflanzenarten. Die Pflanze wird oft mit den Kamillen verwechselt. Diese besitzen jedoch geteilte Blätter und die weissen Zungenblüten sind breiter und weniger zahlreich.

Seidiger Hornstrauch *(Cornus sericea)* □
Dieser aus Nordamerika stammende starkwüchsige Strauch wurde bei uns häufig als Zierstrauch angepflanzt. Er ist dem einheimischen Hartriegel oder Roten Hornstrauch *(Cornus sanguinea)* sehr ähnlich. Während der einheimische Hartriegel blauschwarze Früchte trägt, besitzt der Seidige Hornstrauch weisse Früchte. Besonders auf feuchten bis nassen Böden vermehrt er sich mit Ablegern und bildet schnell undurchdringliche Gebüsche.

Pflanzenmaterial von Neophyten richtig entsorgen!

Im Garten anfallendes Material von invasiven Neophyten (z.B. Schnittgut, Wurzeln) muss richtig entsorgt werden. Keinesfalls darf das Material in der freien Natur deponiert werden. Die Konferenz der Umweltschutzämter (KVU) haben in der Arbeitsgruppe «Invasive Neobiota» (AGIN) Empfehlungen zur richtigen Entsorgung von Material invasiver Neophyten erarbeitet. Diese können im Internet eingesehen und heruntergeladen werden:

www.kvu.ch →Themen →Tiere und Pflanzen →Arbeitsgruppen →AGIN Invasive Neobiota → Öffentliche Dokumente: Bekämpfung und Entsorgung von Neophyten. Weitere Auskünfte gibt gerne auch die Landschaftskommission.

Impressum

Herausgeber:

- Gemeinde Oberrohrdorf, 5452 Oberrohrdorf, Landschaftskommission
- www.oberrohrdorf.ch/umwelt-verkehr/mehr-natur-im-garten
- Bilder: Japanischer Staudenknöterich blühend: wikipedia, Olivier Pichard. Kirschlorbeer-Früchte: wikipedia, VoDeTan2. Seidiger Hornstrauch Früchte und Blüte: Naturhistorisches Museum Wien, flora.nhm-wien.ac.at, A. Mrkvicka.
- Übrige Bilder: Albert Wickart

Literatur:

- Ewald Weber, Invasive Pflanzen der Schweiz erkennen und bekämpfen. 1. Aufl. 2013, Haupt Verlag.
- Kanton Aargau, Departement Gesundheit und Soziales, Amt für Verbraucherschutz: Exotische Pflanzen im Garten – Was tun?
- Kanton Aargau, Departement Bau, Verkehr und Umwelt Aargau, Abt. Landschaft und Gewässer, Sekt. Natur und Landschaft: Problempflanze Staudenknöterich.
- www.infoflora.ch/Neophyten, Listen und Infoblätter.